

Fuldaer Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. • • Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. • Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.

Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spalte 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datumschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 316.

Montag den 21. Dezember

46. Jahrgang.

1914.

Extrablatt-Nachrichten

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

Wth. Großes Hauptquartier, 20. Dezember, vorm.
(Amtlich.) Im Westen stellte der Gegner seine erfolg-
losen Angriffe bei Nieupoit und Bizshoote ein.

Die Angriffe in der Gegend von La Bassée, die so-
wohl von Franzosen als Engländern geführt wurden, sind
mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen worden.
200 Gefangene (Harbige und Engländer) fielen in unsere
Hände. Rund 600 tote Engländer liegen vor unserer
Front.

Bei Rotterdam de Lorette südlich Bethune wurde
ein deutscher Schützengraben von 60 Meter Länge an den
Gegner verloren. Verluste bei uns ganz gering.

In den Argonnen machten wir kleinere Fortschritte
und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Von der ost- und westpreussischen Grenze nichts Neues.

In Polen machten die russischen Armeen den Versuch,
sich in einer neuen vorbereiteten Stellung am Rawla und
Nida zu halten. Sie wurden überall angegriffen.

Der Welt-Krieg.

Von der West-Grenze.

Der Kaiser.

W. Großes Hauptquartier, 20. Dezbr. (Amtlich.)
Der Kaiser hat sich, nachdem er vollständig wiederher-
gestellt ist, aufs neue zur Front begeben.

Beschreibung von Armentières.

Rotterdam, 20. Dez. Der Berichterstatter der
„Deutschen Tageszeitung“ meldet: Aus Boulogne wird
telegraphiert, daß die Deutschen die Beschließung von Ar-
mentières mit großer Heftigkeit aufgenommen haben.
Von Freitag abend 9 Uhr bis Samstag 7 Uhr morgens
sind mehr als 1000 Granaten in die Stadt gefallen. Die
Deutschen verwandten Brandgranaten, die großen Schaden
verursachten. Die Menschenverluste sind jedoch klein.

Aus den telegraphisch hierher gemeldeten Auszügen,
aus den Meldungen der Londoner Blätter vom Kriegs-
schauplatz geht hervor, daß die Kämpfe in Nordflandern
in den letzten Stunden noch an Heftigkeit gewonnen ha-
ben. Es wird um jeden fußbreit Boden gerungen, und
das Kriegsglück ist in hohem Wechsel. Angriffe und Ge-
genangriffe wechseln ab, bald gelingt es an einem Punkt
der Front den Verbündeten, einen Laufgraben zu nehmen,
bald zwingt schwers deutsches Geschütz die Alliierten zur
Räumung ihrer Stellungen. Der allgemeine Kampf, der
jetzt auf der ganzen Linie wütet, wird wohl, wie die eng-
lischen Blätter vermuten, mehrere Tage fortbauern.

404 Kilometer Front im Westen.

Rotterdam, 20. Dez. (ctr. bln.) Der Pariser „Ma-
tin“ veröffentlichte dieser Tage eine Karte vom westlichen
Kriegsschauplatz. Aus den Berechnungen, die das Blatt
an der Hand dieser Karte angestellt hat, ergibt sich, daß
die Front der vereinigten französisch-englisch-belgischen
Heere von Flandern bis zu den Vogesen eine Länge von
404 Kilometer hat. Die Gebiete in Nordfrankreich, die
von deutschen Truppen besetzt sind, bedecken einen Flächen-
raum von 20 100 Quadratkilometer.

Joffres Furcht vor der japanischen Gefahr.

Genf, 20. Dez. Im Pariser „Petit Journal“ besagt
der frühere Minister Bichon die in französischen leitenden
Kreisen einer Militärkonvention mit Japan bereiteten
Hindernisse. Bichons Lage richtet sich, wie aus deutschen
Anspielungen hervorgeht, gegen den Generalissimus
Joffre, welchem die fremdländischen Elemente schon jetzt
schwierig zu schaffen machen. Von einer etwaigen japanischen
Intervention befürchtet Joffre eine noch bedenklichere Ein-
schränkung der französischen Führerschaft.

Wth. Paris, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Der Reichs-
tagsabgeordnete für Mey. Dr. Weil, ist am 5. August als
Freiwilliger in die französische Armee eingetreten. Er
erklärt, er sei überzeugt, dadurch das Mandat eines sozial-
demokratischen elsass-lothringischen Abgeordneten völlig
erfüllt zu haben.

Gedrückte Stimmung der Franzosen.

Basel, 20. Dez. Die aus den letzten Kämpfen im
Oberelsaß in Mühlhausen, Bademweiler und Lorrach ange-
kommenen Franzosen befinden sich in recht pessimistischer

Stimmung. Sie klagen über den Mangel an Lebens-
mitteln. Die Truppen an der Front und in den Schüt-
zengräben bekämen tagelang nichts zu essen. Gefangene
Turkos und Indier erzählen, daß sie sich gern gefangen
nehmen ließen und zwar umso lieber, als daß sie weiter
Hungern litten. Auch ihren Kameraden sei der Kampf
verleidet.

Wth. Paris, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Der Budget-
ausschuß nahm den Antrag auf Bewilligung der provi-
sorischen Mittel an.

Kriegsüberdruß bei den französischen Soldaten.

Jülich, 20. Dez. Oberst Karl Müller schreibt im
Berner „Bund“ Da die Deutschen ihre Batteriestellungen
häufig wechseln und sich überdies gegen Erkundung und
Einsicht in ihre Stellungen vorzüglich zu decken verstehen,
so überschütten die französischen Batterien jeden Tag die
Punkte, die sie als besetzt vermuten, mit ihrem ungeziel-
ten Streufire, dessen ohnehin geringe Wirkung durch
eine große Anzahl von Blindgängern noch vermindert
wird. Es ist begreiflich, daß diese Art von artilleristischer
Vorbereitung einen Infanterieangriff nicht anzufeuern
vermag. Die Leute fühlen nach einem fehlgeschlagenen
Vorstoß instinktiv voraus, daß der Erfolg aussichtslos ist.
Es liegen daher auch verschiedene Anzeichen dafür vor,
daß die wiederholt ergebnislosen Angriffe eher entmutigend
als anfeuernd auf die französischen Truppen wirken. Da-
für spricht die verhältnismäßig große, sich stets vermeh-
rende Anzahl von Leuten, die sich freiwillig gefangen ge-
ben. Es sind nicht Ueberläufer im eigentlichen Sinne.
Die Leute bleiben beim Rückzug einfach liegen und geben
sich gefangen. Beim Verhör begründen sie ihr Verhalten
häufig mit Angaben, die darauf schließen lassen, daß sie
dieser stets mit Verlusten verbundenen Kriegsführung
überdrüssig sind.

Das Volk murt . . .

Genf, 20. Dez. (ctr. bln.) Die „Gazette Lausanne“
meldet ein bedeutames Eingeständnis eines Pariser Kor-
respondenten wegen der herrschenden Mißstimmung zwischen
Frankreich und England: Das Volk murt überall: auf
den Straßen, in den Cafés und Salons. Die Erbitterung
sei unmerklich. Englands Armee entspreche nicht Eng-
lands Politik, die bisherige Hilfe sei unbedeutend und
England mache jetzt allzu langsame Anstrengungen. Ja,
es wolle den Krieg absichtlich zum eigenen Vorteil in die
Länge ziehen. Solches Pöbelgemahe sei jetzt unangebracht,
weil Belgien zertrümmert sei und ein Sechstel Frankreichs
unter fremdem Joch schmachte. Das könne unmöglich
so weiter gehen. Die Regierung beherrsche keineswegs die
französische Meinung. Falls das Volk überzeugt sei, daß
England egoistisch auf seiner sicheren Insel sitze, statt Hilfe
in vollem Umfange zu leisten, werde das Volk den Ein-
flüsterungen nachgeben und einen Separatfrieden mit
Deutschland schließen.

Pflege der Grabstätten der Gefallenen.

Wth. Brüssel, 19. Dez. Die Präsidenten der Zivil-
verwaltungen der belgischen Provinzen sind vom Verwal-
tungschef beim Generalgouverneur angewiesen worden,
für die Erhaltung und Pflege der Grabstätten der Gefal-
lenen Sorge zu tragen. Die Gräber sind zu bezeichnen,
beziehungsweise die vorhandenen Bezeichnungen wetterfest
zu machen und durch Eintragung in gemeindeweise anzu-
fertigende Karten festzusetzen. Den Gemeinden wurde
ferner aufgegeben, ein Verzeichnis zu führen und ihre
Vorstände sind für die Erhaltung der Kriegergräber ver-
antwortlich gemacht worden.

Die mutmaßliche Kriegsdauer.

Der dänische General Niemandhuis veröffentlicht in
der „Nationaltidende“ Betrachtungen über die mutmaß-
liche Kriegsdauer, worin er ausführt, daß die Deutschen
in Belgien, Frankreich und Polen überall so starke Stel-
lungen einnehmen, daß es für die Dreiverbandsmächte
mit sehr großen Opfern verbunden sein würde, die Deut-
schen hinauszumarten. Es werde sehr lange Zeit erfor-
dern, bis im Westen eine kräftige Rheinfront erreicht und
im Osten Schlesien von den russischen Heeren über-
schwemmt werden könne. (Nach der russischen Niederlage
in Polen würde General Niemandhuis die Aussichten des
Dreiverbandes wohl noch geringer bewerten.) Deutsch-
land habe in der Einjährig-Freiwilligen Institution ein-
nen großen Vorteil. Jährlich würden 10 000 Personen
ausgebildet, die mit dem tüchtigen Unteroffizierkorps zu-
sammen eine ausgezeichnete Reserve bilden, um die Of-
fiziersverluste auszufüllen. Deutschland sei bisher im-

stande gewesen, überall den Gegnern die Stange zu halten.
Die Kriegsdauer würde hauptsächlich davon abhängen, ob
dieses Verhältnis fortgesetzt werden und ob das deutsche
Volk unausgesetzt den Mut bewahren könne. Wahr-
scheinlich werde der Krieg wenigstens bis in den Sommer
hinein dauern.

Luftkrieg.

Wth. Paris, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Ein fran-
zösisches Flugzeug ist bei dem Schlachthaus von Bangirard
abgestürzt, wobei der Benzinbehälter explodierte. Die
beiden Insassen, Offiziere, sind verbrannt.

Von der See.

Die Minengefahr in der Nordsee.

London, 20. Dez. (ctr. jft.) Es war bereits gestern
gemeldet worden, daß das Dampfschiff „Esterwater“ in
der Nordsee auf eine Mine gestoßen und gesunken sei,
und daß die Besatzung der „City“ berichtet habe, daß sie
noch zwei andere Boote gesehen habe, die im Begriff wa-
ren, zu sinken. Das eine von diesen Booten ist die
„Prinzessin Olga“, die von Liverpool nach Aberdeen
fuhr. Der Name des anderen Bootes ist noch nicht
bekannt.

Schwere Beschädigungen der englischen Kanonenboote an der belgischen Küste.

London, 19. Dez. Aus einer Meldung des „Times“
Korrespondenten geht hervor, daß die englischen Kanonen-
boote, die an der belgischen Küste wieder aufgetaucht sind,
mit neuen Geschützen versehen wurden und von Grund
auf ausgebessert worden sind. Sie müssen also in den Ge-
sechten an der Küste von Ostende ziemlich schwere Beschä-
digungen erlitten haben.

Neue Panik in Hartlepool.

Berlin, 20. Dez. Die „Voss. Zig.“ meldet, berich-
tet die „Times“ von einer neuen Panik in Hartlepool.
Die Behörden hatten den Bewohnern der Stadt durch
Schulleute mitteilen lassen, daß vorläufig niemand sein
Haus verlassen dürfe. Einige der Schulleute gaben sogar
Rat, sich nach den Abhängen zu flüchten, da eine neue
Beschließung zu erwarten sei. Die Arbeiter wurde aus den
Schiffswerften nach Hause geschickt, und die Folge war
eine große Panik. Kinder und Frauen wurden eilig aus
der Stadt geschafft. Arbeit, Verkehr und Geschäfte stock-
ten den ganzen Tag. Die Eisenbahndirektion mußte Ex-
trazüge und ganze Extrazüge einstellen, um die Flücht-
enden fortzuschaffen. Der Bürgermeister von Hartlepool
hat heute eine Bekanntmachung erlassen, in der von einem
Mißverständnis die Rede ist. Einige Todesfälle im Ho-
spital haben die Zahl der Todesfälle für West-Hartlepool
allein auf 93 erhöht.

Die Minen vor Scarborough.

Wth. London, 20. Dez. „Londs“ meldet: Verschie-
dene Boote waren fünf Meilen vor Scarborough mit dem
Aufsichtigen von Minen beschäftigt. Eines von diesen Boo-
ten ist in die Luft geflogen, wobei nur ein Mann gerettet
wurde. Zwei andere Boote sollen untergegangen sein.

Wth. Kopenhagen, 20. Dez. „Politiken“ meldet: Die
Vereinigte Dampfschiff-Gesellschaft erklärt, daß die eng-
lische Admiralität die Ausfahrt von Schiffen aus Hull,
Newcastle und Grimsby wegen entstandener Minengefahr
vorläufig verboten hat. Die dänischen Schiffe fahren
sämtlich nach Blyth und erhalten dort weitere Order. Von
den Dampfern der genannten Gesellschaft liegen insolge-
dessen „Bernstor“ und „Primula“, in Grimsby „Lyr“
„Olga“ und „Amtenburg“ sei.

Ein englisches Transportschiff untergegangen?

Turin, 20. Dezbr. (ctr. bln.) Am Strande von
Antignano bei Livorno sind gestern wiederum sieben
Tropenhelme gefunden worden, die von dem Regiment
Connaught Rangers stammen. Der heute aus Rom dort
eingetroffene Marineattaché der britischen Gesandtschaft
erklärte, die Möglichkeit des Unterganges eines britischen
Transportschiffes in den dortigen Gewässern sei gar nicht
ausgeschlossen.

Von England.

Das nervöse England.

Wth. London, 20. Dez. Die Polizei von East Ribin,
in Northshire gab bekannt, daß die Patrouillen Befehl he-
ben, auf alle Personen zu schießen, die Lichtsignale geben

oder Licht zeigen, das von der See aus gesehen werden kann.

Das Urteil gegen Kurt Bauisch.

Wth. London, 20. Dez. Der deutsche Kurt Bauisch wurde wegen angeblicher Aufwiegelung im Gefangenenlager von Douglas auf der Insel Man zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vom neutralen Ausland.

Die Zusammenkunft in Malmö.

Wth. Malmö, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Um 7 Uhr abends gab König Gustav zu Ehren der Könige von Dänemark und Norwegen ein Mittagessen, an dem auch der Minister des Aeußern und einige andere Geladene teilnahmen. Nur Rechten des Königs Gustav saß König Haakon, zur Linken König Christian. Nach dem Essen fand ein Konzert im Rathaus statt, das, wie auch die übrigen Gebäude des Großen Marktes, glänzend illuminiert war. Pfadfinder mit Fackeln bildeten auf dem Wege von der Residenz zum Rathaus Spalier. Eine tausendköpfige Menge begrüßte die Monarchen herzlich. Das Programm des Abends wies ausschließlich skandinavische Musik auf, die von den Studenten und dem Orts-Chor vorgetragen wurde. Als Solist wirkte Hofopernsänger Jorsell mit. Es herrschte begeisterte Stimmung. Draußen vor dem Rathaus stautete sich die Menge und brachte den Majestäten von neuem Ovationen dar. Nach der Rückkehr der Könige von Dänemark und Norwegen in ihre Quartiere war König Gustav, der auf dem Balkon erschienen, noch besonderer Gegenstand begeisterter Huldigungen.

Berlin, 20. Dez. Die „Berl. Morgenpost“ meldet aus Malmö: Ueber das Resultat der Dreikönigs-Zusammenkunft wird ein gleichlautendes Kommuniqué erst herausgegeben, wenn die drei Monarchen wieder in ihre Hauptstädte zurückgekehrt sind. Der Korrespondent der „Morgenpost“ erfährt aber schon jetzt über den Inhalt und die Fassung, daß die amtliche Bekanntgabe in ziemlich allgemeinem Ton gehalten sein wird. In den hiesigen unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß gerade ein Nichteingehen auf die Einzelheiten, sowohl in den drei beteiligten Königreichen wie im übrigen neutralen Ausland, hauptsächlich aber auf die kriegsführenden Parteien, einen größeren Eindruck machen wird, als wenn die Details bekannt gegeben würden. König Christian von Dänemark äußerte sich heute dahin: Ich bin über den Verlauf der Verhandlungen über alles Erwarten zufrieden. Im übrigen verlautet hier, daß man einen allskandinavischen Convoy einrichten wolle, d. h. die Kaufschiffteiffe sollen von einem Kriegsschiff eines beliebigen der drei Staaten begleitet werden. Die kriegsführenden würden dann nicht mehr das Untersuchungsrecht haben. Andererseits werde die Last der Begleitung durch Kriegsschiffe dafür bürgen, daß die Waren für neutrale Zwecke bestimmt seien.

Nord-Afrika.

Kämpfe im Sudan.

Wth. Wien, 20. Dez. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Im Sudan haben die Kämpfe begonnen. Der Hakim von Darfur, Junius Kollah, begann mit 80 000 Mann einen Angriff auf die Provinz el Mab, die zu dem englisch-ägyptischen Sudan gehört. Ebenso erhob sich die muselmanische Bevölkerung in Abu Raja. Die beunruhigte englische Regierung sandte indische Truppen über das Rote Meer, die bei den Tiflach-Inseln in Suakin ausgeschifft wurden. Bei dieser Gelegenheit sollen die Inseln gemeutert haben, worauf englische Kreuzer den Tiflachbezirk beschossen. Ein Zug der Truppen von Suakin nach Chartum bringen sollte, wurde in der Station Lamai von Beduinenscharen an der Weiterfahrt gehindert.

Aegypten.

Der englische Sultan in Aegypten.

Wth. Paris, 20. Dezbr. Der „Times“ meldet aus Kairo: Hussein Kemal bestieg am Samstag als Sultan den Thron, nachdem die Abiegung des Khediven Abbas Hilwi verkündet ist. Das beträchtliche Privatvermögen des Khediven bleibt ihm.

Südafrika.

Eine Schluppe der Engländer in Deutsch-Südwest.

Wth. Kapstadt, 20. Dez. Meldung des Reuterschen Bureaus: In Garub, 30 Meilen östlich von Lüderiksbucht, hat am 16. Dezember ein Gefecht zwischen vordringenden englischen Truppen unter Sir Duncan Mackenzie und deutschen Truppen stattgefunden. Der Kampf, der über zwei Stunden dauerte, endete mit dem Rückzuge der Engländer.

Die aufständischen Buren vor Gericht.

Wth. Prätorja, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Vor einem besonderen Kriegsgericht begann gestern die erste Verhandlung gegen die aufständischen Buren. Angeklagt ist ein Bure namens van den Binde, der beschuldigt wird, an der Verhinderung gegen die Regierung und an der Organisierung des Aufstandes teilgenommen zu haben.

Wth. London, 20. Dezbr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus aus Prätorja: Der letzte Führer der Aufständischen im Freistaate, Controy, wurde gefangen genommen.

Uebersee.

Offiziersmangel in Australien.

Wth. Melbourne, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Reutersmeldung. Auf eine Anfrage erwiderte der Premiermini-

ster im Parlament, daß bei der Sendung von stärkeren Kontingenten nach Europa die Schwierigkeit allein in der Ausbildung liege. Alle verfügbaren Offiziere seien dabei tätig, und man scheue keine Kosten oder Anstrengungen, um die Zahl der Offiziere zu vermehren.

Von der Ost-Grenze.

Der Wiederaufbau Ostpreußens.

Königsberg i. Pr., 20. Dez. In der Sitzung der Abteilung der Kriegshilfskommission für den Wiederaufbau Ostpreußens führte Oberpräsident Patocki aus, daß mit den Bauarbeiten in großem Umfang erst begonnen werden könnte, wenn der Friede gesichert oder wenigstens weitgehende Sicherheit gegen erneute feindliche Einbrüche gegeben sei. Ein Teil der Bauarbeiten werde schon im Frühjahr 1915 beginnen. Die Materialbeschaffung hierfür sei schon in den nächsten Monaten in die Wege zu leiten. Auf dem Gebiete der Materialbeschaffung werde die Zentrallieferung ohne Schädigung der Gewerbetreibenden in vielen Punkten möglich sein, ebenso die Zentrallieferung an Arbeitsleistungen. Im Regierungsbezirk Königsberg seien 2140 Gebäude in 200 Ortschaften in den Städten Ortelsburg, Hohenstein, Reidenburg u. Soldau 654 Häuser als zerstört angemeldet worden. Insgesamt würden sehr erhebliche Staatsmittel erforderlich sein, deren Beschaffung eine besondere Sorge des Oberpräsidenten sein werde.

Königsberg i. Pr., 20. Dez. Bei der Beratung der Kriegshilfskommission über den Wiederaufbau Ostpreußens wurde betont, daß das Ostpreußen bisher wegen der ungunstigen Siedlungsverhältnisse außerordentlich unter der Abwanderung der Arbeiter gelitten habe, es unmittelbar im Staatsinteresse liege, jetzt den heimischen Arbeiterstand besser anzupflegen.

Die Größe Hindenburgs.

Mailand, 20. Dez. Hauptmann Gatti schreibt im „Corriere della Sera“, die Größe Hindenburgs liege in der Beharrlichkeit, mit der er seinen Plan ausführte, die russische Linie an ihrem schwächsten Punkte zu durchbrechen, ohne sich darum zu kümmern, was an anderen Punkten vorging. Hindenburg habe Geist und Seele eines großen, seiner Nerven sichereren Kapitäns. Er sei der einzige deutsche General, der es in seinem Feldzuge verstanden habe, die Lehren der Strategie rein und streng anzupflegen. Man müsse sich fragen, ob die Deutschen auf ihrem weiteren Vormarsche, wo sie nicht mehr über ein glänzendes Bahnet für die Truppenbewegungen verfügen, ihre Ueberlegenheit im Manövrieren beibehalten werden. Aber schon mit dem bisherigen Resultat sei ihre Sache sehr gefördert.

Vor den Feiertagen

muß die Bestellung auf das Kreisblatt erneuert sein, wenn keine Unterbrechung in der Zustellung eintreten soll.

Oesterreich-Ungarn.

Feldmarschallleutnant von Hofer.

Wth. Wien, 20. Dez. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Stellvertreters des Chefs des Generalstabes, Generalmajors von Hofer, zum Feldmarschallleutnant.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wth. Wien, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 20. Dezember, mittags. In den Karpathen wurden gestern die feindlichen Vortruppen in dem Latorczatal zurückgeworfen. Nordöstlich des Lupkower Passes entwickelten sich größere Kämpfe.

Unser Angriff auf der Front Krosno-Zalczyn gewann überall Raum. In Billatal drangen unsere Truppen bis Luchow vor. Die Kämpfe am unteren Dunajek dauern fort.

Die Russen haben sich somit in Galizien neuerdings gestellt. In Südpolen erreichten wir die Nida.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Beschickung von Cattaro.

Sudaptsch, 20. Dez. (et. fft.) Nach vorliegenden Meldungen ist in der Beschickung von Cattaro schon seit einiger Zeit ein Stillstand eingetreten. Nur sehr selten erscheinen französische Schiffe vor dem Hafen und geben dort einige Schiffe ab, die jedoch bisher wesentlichen Schaden nicht angerichtet haben.

Der österreichische Ausschuss für Konsumenten-Interessen.

Wien, 19. Dez. Dem Arbeiterausschuss der Kriegskommission für Konsumenteninteressen beschloß, mit dem gleichartigen Ausschuss für Deutschland Hand in Hand zu arbeiten, um die berechtigten Konsumenteninteressen beider Staaten wirkungsvoller vertreten zu können.

Rußland.

Der Zar.

Wth. Woroneß, 20. Dez. Der Zar ist gestern aus Nowotchenste angekommen. Die Zarin mit den Prinzessinen Olga und Tatjana ist aus Charkow hergekommen.

Das Kaiserpaar besuchte die Lazarette, in welchen der Kaiser an die Verwundeten Auszeichnungen verleihte. Um sechs Uhr abends erfolgte die Abreise.

Die „veränderten Stellungen“ der Russen.

Wth. London, 20. Dez. Die „Times“ melden aus Petersburg: Die Russen nahmen veränderte Stellungen bei Sochatschev ein, wo sie von den Deutschen von Kierozia und Sochatschev aus angegriffen wurden. Rördlich Lowitz liegen die Schützengraben nur 400 Meter voneinander entfernt.

Vom Balkan.

Griechenland und Rumänien.

Wth. Wien, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: Der neu ernannte rumänische Gesandte in Athen, Filodor, wurde am 15. Dezember von König Konstantin in feierlicher Audienz empfangen, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der Gesandte hielt dabei eine Ansprache an den König.

Die Türkei im Weltkrieg.

Der Jubel in der Türkei.

Wth. Konstantinopel, 20. Dez. Die gesamte türkische Presse war einstimmig den neuen deutschen und österreichisch-ungarischen Siegen in Polen und Galizien schoungvolle Artikel, in denen besonders die kühne Strategie und Tapferkeit der beiden verbündeten Armeen mit Bewunderung hervorgehoben wird. Die Blätter bringen die lebhafteste Freude zum Ausdruck, die gestern in ganz Istanbul herrschte und die sich noch durch reichen Flaggensturm kundgab.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 21. Dezember 1914.

— Justizpersonalien. Herr Referendar Kuno Kaabe von Julda ist zum Gerichtsassessor im Oberlandesgerichtsbezirk Cassel ernannt worden.

— Personalnachrichten. Die Königl. Akademie der Wissenschaften hat den ordentlichen Professor an der Universität Straßburg Dr. Ferdinand Braun (von Julda) zum korrespondierenden Mitglied ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt. — Verliehen wurde dem Postmeister a. D. Theiß in Marburg der Rote Adlerorden 4. Kl. und dem Telegraphensekretär a. D. Baumhard in Salzmünster das Verdienstkreuz in Gold.

— Aus den Verußlisten. Reg.-Inf.-Regt. Nr. 80: Reg. Ferd. Keim aus Siefel, Iwert. — Pionier-Regt. Nr. 5: Grf. Joseph Christ. Wildhäuser aus Julda, vermisst. — Infanterie-Regiment Nr. 84: Offizier-Stellvertreter Jährlich Fritz Schäfer aus Geisa, Iwert. — 1. Garde-Regiment: Unteroff. Joseph Kreß aus Julda, vermisst. — 5. Garde-Regiment: Hornist Heinrich Böllinger aus Großenluder, Iwert.

*) Die deutschen Verußlisten sind von jetzt ab vierteljährlich zu 5.25 M. monatlich zum Preise von 1.75 M. durch die Post zu beziehen.

— Der goldene Sonntag. Der letzte Sonntag vor Weihnachten wird bekanntlich der „goldene“ genannt; in diesem Jahre könnte man ihn richtiger als den „papierenen“ Sonntag bezeichnen, denn das Gold liegt auf der Reichsbank. Auch das Wetter hat zu dem geschäftlichen Ergebnis nicht beigetragen, denn es regnete fast den ganzen Tag. Trotzdem soll man in Anbetracht der Zeit im allgemeinen mit dem Geschäft nicht unzufrieden sein. Der gestrige Verkehr im Bahnhof war aber kein größerer, als an einem gewöhnlichen Sonntag. Viele hat das Wetter abgehalten, nach der Stadt zu reisen und bei vielen steht der Ernährer draußen im Felde.

— Neuregelung der Wehrpflicht in Deutschland. Wie im „Reichsanzeiger“ bekanntgegeben wird, tritt am 1. Januar 1915 eine neue kaiserliche Verordnung, betreffend „anderweitige Regelung der Wehrpflichten“ in Kraft. Die hauptsächlichsten Punkte sind folgende:

Bis auf weiteres ist jeder, der das Reichsgebiet verläßt oder der aus dem Auslande in das Reichsgebiet eintritt, verpflichtet, sich durch einen Paß über seine Person auszuweisen.

Jeder Ausländer, der sich im Reichsgebiet aufhält, ist verpflichtet, sich durch einen Paß über seine Person auszuweisen.

Wehrpflichtigen Deutschen im Inlande dürfen Pässe nur mit Zustimmung des Bezirkskommandos ausgestellt werden, in dessen Kontrolle sie stehen. Soweit für Wehrpflichtige eine Kontrolle nicht besteht, ist die Zustimmung desjenigen Bezirkskommandos erforderlich, in dessen Bezirk die Wehrpflichtigen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben.

Die Militärbehörden sind ermächtigt, in ihnen geeignet erscheinenden Fällen gewisse Erleichterungen bei Erfüllung der Bestimmungen der Verordnung zu gewähren.

§ Vergünstigung für Urlauber. Gegen Zahlung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlages kann mit Zustimmung des Bahnhofskommandanten bezw. in Ermangelung eines solchen des Bahnhofsvorstehers, beurlaubten Militärpersonen vom Feldwebel abwärts die Benutzung der D-Züge aus dann gestattet werden, wenn die Voraussetzung über Dauer des Urlaubs (Unteroffiziere höchstens 14, Mannschaften höchstens 8 Tage) und Mindestentfernung (300 Kilometer), an deren Vorhandensein die Benutzung dieser Züge bisher geknüpft war, nicht vorliegen. Urlaubsdauer und Entfernung kommen also bis auf weiteres nicht in Betracht. Die Bahnhofskommandanten usw. haben indessen die Verkehrsvergünstigung nur zuzulassen, soweit besondere Umstände und die Beschaffung der D-Züge dies rechtfertigen.

— Die Wehrpflicht der Verwundeten. Auf Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos haben sich

alle verwundeten oder genesenden Militärpersonen, die von den Truppen beurlaubt sind oder aus einem Militär-lazarett in eine nicht unter militärischer Aufsicht stehende Privatpflegestätte überwiesen sind, innerhalb 24 Stunden bei dem Polizeirevier anzumelden, in dessen Bereich sie wohnen. Hierbei ist der Militär-Urlaubspaß vorzulegen. Sollte sich der Tag des Ablaufs des Urlaubs ändern, so sind die Militärpersonen verpflichtet, sich erneut bei dem Polizeirevier zu melden. Verwundete oder genesende Militärpersonen, welche die Meldung verabzäumen haben zugewärtigen, daß sie polizeilich dem Reserve-Lazarett zugeführt werden.

— **Einzahlungskurse für Postanweisungen.** Von jetzt ab gelten als Einzahlungskurse für Postanweisungen nach Ländern der Frankenswährung (nicht auch nach Rumänien) *M* für Francs 100, nach Dänemark, Norwegen und Schweden *M* 115 für *R.* 100, nach den Vereinigten Staaten von Amerika *M* 154 für Doll. 100.

§ **Dankagung.** Eine sehr schöne musikalische Unterhaltung veranstaltete der Süddach katholische Junglingsverein den verwundeten Kriegern im diesigen Mutterhauslazarett am gestrigen Sonntag - Nachmittag. Das hübsche Konzert wird jedem Krieger unvergesslich bleiben und werden dieselben auf diesem Wege ihren Dank öffentlich und herzlich aus.

— **Ehrentafeln in den Schulen.** Das Königl. Säch. fische Kultusministerium hat sich einer Anregung folgend, damit einverstanden erklärt, daß allen Schülern höherer Lehranstalten, ebenso allen Lehrern, die im gegenwärtigen Kriege gefallen sind, Ehrentafeln im Festraum der betr. Anstalt gewidmet werden, und zwar in künstlerischer Ausführung unter dem Schutze des Eisernen Kreuzes, künftigen Schulgeschlechtern zur Nachahmung.

> **Gedenkbücher für die gefallenen Helden.** Dem dauernden Gedächtnis der für das Vaterland Gefallenen dienen zwei Gedenkbücher, deren Zeichnungen unser Kaiser selbst entworfen hat. Es sind Kunstblätter großen Formats in prächtigem Buntdruck ausgeführt, 40 cm. hoch, 32 cm. breit (Bildgröße). Sie tragen die Inschrift: „Er starb für Kaiser und Reich, Ehre seinem Andenken“ und haben Raum zum Eintragen des Namen des Gefallenen. Um eine möglichst weite Verbreitung zu ermöglichen, ist ein äußerst geringer Preis festgesetzt. Das Marine-Gedenkbuch kostet 1 *M.*, das Blatt für Gefallene des Heeres 50 *S.* Diese kleinen Kunstwerke sind durch den „Evangelischen Trostbund“, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 129, zu beziehen.

— **Zeitgemäß.** Die Regierung zu Cassel ordnet in einer Verfügung eine gründlichere Pflege der Mutter-sprache an. Die jungen Geschlechter sollen an den deut-

schen Gruß und an die Vermeidung zahlreicher Fremdwörter gewöhnt werden.

Sauau, 20. Dez. Auf dem Nordbahnhof wurde heute früh beim Rangieren dem 32 Jahre alten verheirateten Bahnarbeiter Knoll aus Gondroth der Unterriemen des linken Armes abgequetscht.

Von der Kriegsbeute.

wtb. Frankfurt a. M., 20. Dez. Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armee Korps erläßt folgende Bekanntmachung:

Ueber das Eigentum an der von den eigenen Truppen und vom Feinde verschossenen Munition und an erbeuteten Gegenständen sind Zweifel hervorgetreten. Hier wird folgendes bekannt gegeben: Alle im Eigentum der deutschen Heeresverwaltung stehenden Gegenstände bleiben im Inlande wie im Ausland auch dann in deren Eigentum, wenn sie verloren oder wie z. B. auch Munitionsteile, bei irgend einer Gelegenheit und aus irgend einem Grunde zurückgelassen werden. Den berufenen staatlichen Organen steht ferner für das Inland wie für das Ausland die ausschließliche Befugnis zu, das Aneignungsrecht an der „Kriegsbeute“ d. h. an der Ausrüstung des Feindes und an den von ihm zurückgelassenen Munitionsteilen, auszuüben. Ebenso wie deshalb der Soldat, der feindliches Eigentum erbeutet oder die Behörde, die es beschlagnahmt, zur Ablieferung verpflichtet ist, muß jeder, der solche Gegenstände im Inland oder in dem von deutschen Truppen besetzten Auslande an sich nimmt, sie unverzüglich an die nächste Militär- oder Zivilbehörde abliefern, die ihrerseits verpflichtet ist, alle Beutestücke den zuständigen Beutefammelstellen zuzuführen. Für das 18. Armee Korps ist sie in Darmstadt. Wer als Privatperson Fundstücke von der Ausrüstung der kämpfenden Truppen abliefern, hat im Inland Anspruch auf den gesetzlichen Finderlohn; im feindlichen Auslande wird ein Finderlohn in der Regel zugewilligt werden.

Nach dem Reichsstrafgesetzbuch muß jede widerrechtliche Aneignung von Beute- oder Fundstücken als Diebstahl (§§ 242 ff.) oder Unterschlagung (§ 246) nach dem Militärstrafgesetzbuch gegebenenfalls „Eigennütziges Beutemachen“ (§ 128) mit harter Gefängnisstrafe, unter Umständen sogar mit Zuchthausstrafe bestraft werden, und zwar nach §§ 7 und 161 des Militärstrafgesetzbuches auch dann, wenn die Tat in einem von deutschen Truppen besetzten ausländischen Gebiet begangen wird. Wer sich widerrechtlich Beute oder Fundstücke aneignet, erwirbt selbst kein Eigentum daran und kann es auch nicht durch Veräußerung oder durch Verlaufen an andere Personen übertragen. Die Militär- und Zivilbehörden sind deshalb zur Beschlagnahme befugt. Wer solche Gegenstände durch

Geschenk oder Kauf an sich bringt, kann sich dadurch des Gehelei schuldig machen.

Es wird daher vor Aneignung und Kauf dringend gewarnt und hiermit die Aufforderung verbunden, alle bisher aus Rechtsunkenntnis ohne Anzeige eigenmächtig in Verwahrung gehaltenen oder erworbenen Beutegegenstände unverzüglich an die Militär- oder Ortspolizeibehörde abzuliefern. Wer ohne Befugnis im Besitz solcher Stücke betroffen wird, setzt sich und die an der Aneignung etwa Mitbeteiligten der Gefahr unmaßsichtlicher strafrechtlicher Verfolgung aus.

Der Kommandierende General:

Frhr. v. Gall, General der Infanterie

Tagesneuigkeiten.

Des Großherzogs Freude über seine tapferen Helden.

Darmstadt, 20. Dezbr. Die Großherzogin hat vorgestern vom Großherzog folgendes Telegramm aus dem Felde erhalten: „Freudigen Herzens habe ich meine tapferen Helden im Osten beglückwünscht und gedenke nun auch der Heimat, in der die frohe Kunde heiliger Waffentaten in den Herzen so vieler unserer Landsleute und Kameraden Begeisterung und Dankbarkeit hervorgerufen haben wird. Gott schütze unser Heer! Ernst Ludwig.“

Auch die männlichen Franzosen in Sicherheitshaus.

wtb. Stuttgart, 20. Dez. Wie die Engländer, sollen jetzt auch alle männlichen Franzosen zwischen dem 17. und 60. Lebensjahr, die sich seit Kriegsbeginn in Deutschland aufhalten, in Sicherheitshaus genommen und in das Gefangenenlager von Holzminnen übergeführt werden. Im Stuttgarter Stadtdirektionsbezirk kommen, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, für die Festnahme etwa fünf-zehn Personen in Betracht.

Eine Löwenjagd in Newyork.

London, 20. Dez. Die „Times“ meldet aus Newyork: Fünf Löwen entflohen aus dem Theater der 86. Straße während einer Nachmittagsvorstellung. Es entstand natürlich eine Panik bei dem Publikum. Etwa ein Duzend Polizisten eröffneten das Feuer auf die Tiere. Bei dieser Schießerei wurden drei Personen und ein Polizist durch Kugeln verwundet. Die Löwen machten darauf einen „Frontangriff auf die Polizei“, von denen 2 schwer verletzt wurden. Auch mehrere Personen aus dem Publikum wurden während der Panik verletzt und mußten nach dem Hospital gebracht werden. Die Löwen konnten dann einzeln wieder eingefangen werden, nur einem gelang es, die Straße zu erreichen. Schließlich wurde dieser Löwe getötet. Die anderen vier wurden in ihre Käfige zurückgebracht.

Am Donnerstag den 24. Dezember 1914

sind die Geschäftsräume der unterzeichneten Bankfirmen

von 8—12 Uhr geöffnet,

nachmittags geschlossen.

Dresdner Bank, Filiale Fulda

Hessischer Bankverein,

Aktiengesellschaft Fulda

Gebrüder Katzmann

Hermann Knips

L. Pfeiffer, Depositenkasse Fulda

Vorschuß-Verein zu Fulda, e. G. m. b. H.

Praktische Weihnachts-Geschenke

finden Sie im

Handschuh-Spezialhaus

Oscar Zolkos Wwe, Fulda

Gemüsemarkt 12 Fernsprecher 307
Fuldas führendes Handschuhlager.

Beachten Sie bitte
meine Schaufenster!

**Ein Schneidemüller
und ein Arbeiter**

sofort gesucht. 1360
Otto Schneemann
Fulda.

Heizer
sofort gesucht. 1363
Landkrankenhaus.

Für die Feiertage

offeriere: 1357
Spiegelfarphen,
Flußzander zc.

Junge Gänse, Enten,
Butter, Hühner,

Rehrücken und Keulen,

Säsenrücken und Keulen

frisch vom Schuß,
ff. Caviar, Gänseleber-
Paste, Lachs, ger. Kal,
Hummer zc.

Frische Ananas.

Eugen Wolf
Inhaber Alfred Wolf.

Das Jahrgedächtnis

für unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau Christine Schulz

findet am Dienstag den 22. Dezember, 1/8 Uhr
in der Stadtpfarrkirche statt.

Dr. Sunkel und Frau.

Geschäftsnummer 5 K 37/14

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in der Stadt Fulda belegene, im Grundbuche von Fulda Band 22, Blatt Nr. 1345, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schlossermeisters Heinrich Trabert in Fulda, in allgemeiner Gütergemeinschaft verheiratet mit Augusta geb. Seiling, eingetragene Grundstück

Startenblatt 5, Parz. Nr. 1250, 312 zc.

Vordere Schleifersgasse Haus Nr. 7, 3 Ar 04 Quadratmeter,

a) Wohnhaus mit Hofraum, 828 *M* Nutzungswert,

b) Komptoir mit Lagerhalle, 24 *M* Nutzungswert.

Gebäudesteuerrolle Nr. 1838 Grundsteuermutterrolle Nr. 842

am 9. Juni 1915 vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 76, versteigert werden. 1358

Fulda, den 17. Dezember 1914.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 5.

Lebende

**Weihnachts- und
Silvester-Karpfen**

Schlelen, blutfrischen Zander,
große Bressen etc.

offeriert 1364
Fischhaus Erb Nachf.

am Simpliciusbrunnen
gegenüber der hl. Geistkirche.

Telephon 74
Bestestes und größtes
Spezial-Fischgeschäft am Plage.

Prima

Käsematte

zu Backzwecken empfiehlt

Molkerei Fulda.

Weihnachts-Bäume

in großer Auswahl. 1328

Fritz Ries
Inhaber Ludwig Ries
Gartenbaubetrieb.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören: **Oetker-Puddings** aus Dr. Oetker's Puddingpulvern zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.) **Rote Grütze** aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.), **Mehlspeisen und Suppen** aus Dr. Oetker's **Gustin** in Paketen zu 1/4, 1/2, 1 Pf., Preis 15, 30, 60 Pf.
(Nie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.)

591

Dhne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig.

Nährhaft.

Wohlschmeckend.

WEIHNACHTS-VERKAUF

Damen- und Kinderwäsche

Damen-Hemden mit Schulter- und Vorder- schluss, mit Spitze oder Stickerei, guter Stoff und Verarbeitung **1.15**
Mk. 3.95, 2.75, 2.45, 1.95, 1.45.

Damen-Hemden Schulterabschluss mit gestickter Passe, prima Renforce, allerbeste Näharbeit **1.45**
Mk. 9.50, 5.75, 3.95, 2.75, 1.95.

Fantasie-Hemden mit Stickerei u. Banddurchzug in hochaparten Ausführungen **1.45**
Mk. 7.50, 4.75, 2.95, 1.95.

Damen-Beinkleider Bündchen u. Knieform mit reichem Stickerei-Volant **1.15**
Mk. 5.25, 3.75, 2.45, 1.95, 1.25.

Damen-Nachtjacken und Hemden aus Pique, Finet, Renforce **1.25**
Mk. 9.75, 4.50, 3.25, 2.45.

Stickerei-Röcke aus guten feinen und starkfädigen Stoffen, mit breiten Stickerei-Volants **1.35**
Mk. 12.75, 7.50, 3.75, 2.45.

Mädchen-Hemden aus gutem Hemdentuch in allen Grössen, solide Näharbeit **65 Pf.**
Mk. 2.45, 1.75, 1.25, 0.98.

Mädchen-Beinkleider aus prima Stoffen, Kniefassen mit apart. Stick-Volants **75 Pf.**
Mk. 2.95, 1.95, 1.45, 0.98.

Knaben-Hemden mit Bündchen, auch Kieler Form in besonders festen Stoffen **65 Pf.**
Mk. 2.95, 1.95, 1.45, 0.98.



Fantasiehemd „Paula“ 2.45 Mk.



Fantasiehemd „Hanna“ 2.45 Mk.



Fantasiehemd „Gretel“ 2.75 Mk.



Fantasiehemd „Ilse“ 2.95 Mk.

Modewaren, Wollwaren und Trikotagen

Blusenkragen Batist mit Einsatz und Spitze, 110, 95, 85, 58, **48 Pf.**

Matrosen-Garnituren marine mit weiss besetzt, 190, 175, 145, 125, **98 Pf.**

Perltaschen neue Form mit Franssen, 11., 9., 8.60, 6.50, 4.50, 2.90, **1.20 Mk.**

Handtaschen moderne Form, echt Leder, 15., 12.50, 9.75, 8.50, 7.25, **3.40 Mk.**

Blusenkragen weiss Rips mit Hoblsaum, 125, 90, 65, 55, **45 Pf.**

Kieler Knoten mit Goldschrift, 110, 95, 75, 65, 55, 38, **25 Pf.**

Pompadours grau, mode, schwarz, 450, 390, 340, 270, 220, 195, **95 Pf.**

Handtaschen moderne Form, elegante Bügel, 470, 420, 390, 320, 270, 170, **95 Pf.**

Blusenkragen Spachtel, weiss, ecru, 170, 120, 90, 75, 68, **48 Pf.**

Unterblusen weiss, ecru, schwarz, 225, 195, 180, 160, 125, **95 Pf.**

Handtaschen für Kinder, 145, 110, 95, **45 Pf.**

Seidene Tücher für Damen, Herren und Kinder, 750, 395, 245, 125, 98, **65 Pf.**

Schwitzer für Knaben und Mädchen mit Umlegekragen und Stehbürd, neueste Dessins, 5.75, 2.45, 1.75, **1.25 Mk.**

Normal-Unteranzüge gute wellgemischte Qualität, 1.95, 1.65, 1.25, **1.15 Mk.**

Mädchen-Reformhosen aus bestem dunkelblauen Trikotstoff, 3.65, 2.45, 1.95, **1.15 Mk.**

Damen-Strickwesten in schwarz, grau u. farbig, schöne Qualität, guter Sitz 3.50, 2.90, 2.40, 1.95, **1.25 M.**

Umschlag-Tücher gute Ware, neue schöne Muster 6.50, 4.25, 2.90, 2.25, **1.65 M.**

Untertaillen gerauht Trikot 2.75, 1.95, 1.65, **1.15 M.**

Schlüpfhosen gerauht Trikot 3.95, 2.75, 1.65, **1.25 M.**

Schlüpfhosen reine Wolle 6.25, 4.50, mech. gestrikt, Wolle und Baumwolle weiss 3.40, 1.75, **1.45 M.**

Hemdboxen

Hemden amerikan. Fassung, mech gestrikt Wolle und Baumwolle 2.75, **1.45 M.**

Brust-Schützer für Damen, Wolle und Kunstseide, neue Fassons, 165, 110, 95, 85, **45 s.**

Pelz-Garnituren

für Damen und Kinder in Astrachan, Krimmer etc. in grösster Auswahl, sehr preiswert.

Golf-Jacken

für Damen und Mädchen in gestrikt, Flauchstoff etc., nur modernste Formen 24.50, 16.50, 9.75, 4.50, **2.95.**

Schwarze Schürzen

für Damen und Mädchen, gute Stoff-Qualitäten in allerneuesten Formen und in allen Preislagen

In allen Abteilungen liegen während des Weihnachtsgeschäftes beispiellos **billige Gelegenheitskäufe** aus.

Mode-Haus

A. Froese, Fulda

Friedrichstrasse 12 und Schmiedgasse 3, 5 und 7.

Telephon 229.